

## **Grasselhöhle oder Gass(e)lhöhle bei Ebensee? - Eine Ansichtskartenrarität aus Oberösterreich mit geowissenschaftlichem Motiv**

von Erich Reiter\*)

### **Zusammenfassung**

Neben allgemeinen Bemerkungen über vielfältige schriftliche und gedruckte geowissenschaftliche Sammlungsobjekte wird ein Ansichtskarten-Unikat vorgestellt. Das Motiv stammt von der Tropfsteinhöhle „Gasslhöhle“ bei Ebensee (oberösterreichisches Salzkammergut), die in der Karte als „Grassl-Höhle“ bezeichnet wird. Offensichtlich liegt hier eine Verwechslung mit der Grassl-Höhle in Dürntal bei Weiz (Steiermark, Österreich) vor.

### **Summary**

Besides general remarks about numerous written and printed geoscientific collector's objects a unique postcard is introduced. The motive comes from the stalagmite cave "Gasselhöhle" near Ebensee (Upper Austria, Salzkammergut-region), which is classified as "Grasslhöhle" on the postcard. Apparently there is a mixing up here with the "Grasslhöhle" in Dürntal near Weiz (Styria, Austria).

### **1. Einleitung**

Die Beschäftigung mit Mineralen und Fossilien, vom professionellen Fachmann im Zuge einer Berufsausübung oder auch „nur“ vom einfachen Autodidakten betrieben, führt zwangsläufig auch zu – für manche Außenstehende vermutlich als exotisch bezeichneten – Randgebieten. Dazu zählt im Zuge einer Sammeltätigkeit, ob nun im gesetzlichen Auftrag eines Museums, eines Vereines oder einer Behörde betrieben, ob als amateurhafte (im besten Sinne des Wortes!) Freizeit„beschäftigung“ - die mitunter gewaltige Ressourcen an Zeit und finanziellen Mitteln bindet und bündelt - ausgeübt, nicht nur die Anlage einer ausschließlich aus steinernen Exponaten bestehenden Kollektion, sondern für viele auch das Zusammentragen, Sichten, Ordnen und dauerhafte Aufbewahren schriftlicher bzw. gedruckter Objekte.

---

\*) Mag. Erich Reiter  
Weinbergweg 21  
A-4060 Leonding

Gegenstände einer derartigen Kollektion sind nun, ob alt oder neu, überwiegend Bücher, Zeitschriften, Ausstellungskataloge, Zeitungsartikel, geologische Karten, Separata, Nekrologe, Bilder, in selteneren Fällen auch Briefmarken, ferner Falter und Eintrittskarten z. B. von Besucherbergwerken, Stempel (siehe u. a. S. GOTTINGER, 1992), möglicherweise auch Bergbau-Aktien und - seit etlichen Jahren vermehrt und verstärkt – Ansichtskarten („Postkarten“) mit geowissenschaftlichen Motiven.

## 2. Ansichtskarten mit geowissenschaftlichen Motiven

Immer wieder werden Fachbeiträge in einschlägigen Zeitschriften (Der Aufschluß/ Hsg. Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie, Göttingen; Mineralienmagazin Lapis/ Verlag. Ch. Weise, München; Mineralienwelt / Verlag. R. Bode, Haltern; Mineralogical Record, Washington), mit den Themenschwerpunkten Bergbau, historische Mineralfunde aus auflässigen Bergbauen u. ä. mit schönen alten oder/und neuen Postkartenmotiven illustriert. Teilweise erschienen sogar einzelne Fachbeiträge, die sich ganz oder überwiegend mit historischen Postkarten befassten:

- G. GRUNDMANN, 1992 mit einem ausschließlich dem Thema „Bergbau auf Postkarten“ gewidmeten Beitrag mit 19 historischen Ansichtskarten;
- G. GRUNDMANN, 2000 mit einer Dokumentation in historischen Postkarten über die Anfänge des industriellen Diamantenbergbaus (vor allem Afrikas) mit 29 Belegen;
- G. HOFFMANN, 2001 über die verschiedenen Tropfsteinhöhlen mit dem Schwerpunkt „Dechenhöhle“ bei Iserlohn mit 10 Belegen;
- H. KOLB und Ch. WEBER, 1997 über Förderung, Abbau und Verhüttung des Sideriterzes am Steirischen Erzberg, Steiermark, mit 48 teilweise sehr schönen Postkartenmotiven.

Die diesbezüglichen Autoren- bzw. Besitzvermerke verweisen mitunter auf sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht hervorragende private Kollektionen (siehe z. B. Sammlung D. Jakely, Graz, Sammlung Dipl.-Ing. Ch. Weber, Breitenau; Sammlung Dipl.-Ing. K. Götzendorfer, Leonding; Sammlung Dr. Günter Grundmann, München) bzw. solchen verschiedener Institutionen (u. a. Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich mit über 25.000 (!) Belegen, siehe H. HOLZMANN et al., 1992).

Aus genannten Gründen gibt es daher einen nicht mehr allzu bescheidenen Personenkreis, der sich diesem spannenden Teilaspekt der Geo-Sammlung zugewandt hat. Der Erwerb ist zum einen im Fachhandel (z. B. Buch- und Zeitschriftenantiquariat) möglich, andererseits gibt es Flohmärkte, ferner auch spezielle Händler (mitunter sogar mit Angebots-Katalogen) und die Möglichkeit der elektronischen Medien. Sammler und Antiquare bieten ihre Bestände zum Teil im Internet an, entweder en bloc oder auch einzeln abgebildet, zuweilen penibelst kommentiert: mit Briefmarke und Stempel versehen („gelaufen“), beschriftet, geknickt, stockfleckig usw. Einer wesentlich gesteigerten Nachfrage steht aber ein zumindest

gleichbleibendes, wenn nicht geringer werdendes Angebot gegenüber, was sich bitter auf die Preisgestaltung niederschlägt. Der Verfasser verfolgt seit etwa zwei Jahrzehnten das Geschehen und konstatiert in den meisten Fällen Preissteigerungen von 300-400 %, wenn man einmal von gelegentlichen sog. „Schnäppchen“ absehen mag.

Die Suche nach entsprechenden Postkarten mit mineralogischen Motiven führt zwangsläufig zu Karten mit „geowissenschaftlichen“ Motiven; hierher zählen neben solchen mit Bergbau- und Industrieanlagen auch jene mit interessanten Gesteins- und Felsformationen, Ortsansichten mit alten (heute eventuell längst zugeschütteten oder verbauten) Steinbrüchen, Schluchten und Klammern – und schlussendlich Höhlen, wiewohl diese Thematik allein ein sehr umfangreiches Sammelgebiet absteckt. Denn gerade Höhlen sind aufgrund ihrer fallweisen intensiven touristischen Nutzung fotografisch durch Postkarten außerordentlich gut dokumentiert, und die Auflagen dieser häufig verschickten Karten gingen bzw. gehen in die Zehntausende und lassen mitunter auch die Entwicklung des Schaubetriebes einer Höhle in Dezennien mitverfolgen. So gibt es etwa von den Dachstein-Eishöhlen in Oberösterreich seit ungefähr 90 Jahren Dutzende verschiedene Kartenmotive aus allen Höhlenteilen, ein- oder mehrfarbig. In den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden von der Österreichischen Höhlenverwaltung (Bundesstaatliche Höhlenkommission) umfangreiche, durchnummerierte kolorierte Postkartenserien aufgelegt. Sehr verdienstvoll erscheint uns in diesem Zusammenhang die Herausgabe des ersten Bandes einer (hoffentlich Fortsetzung findenden) Reihe über Höhlenansichtskarten aus Niederösterreich (H. HOLZMANN, A. MAYER, H. RASCHKO UND J. WIRTH, 1992). Darin enthalten sind auch eine Fülle von wertvollen allgemeinen Informationen über Herstellung und Verbreitung von Ansichtskarten, wie z. B. Drucktechniken, verwendete bzw. notwendige Porti, Ansichtskartenverlage, Sonderstempel u. v. a. m.

Obwohl der Verfasser die Dokumentation (oberösterreichischen) Höhlenpostkarten eigentlich nur marginal betreibt, werden von ihm doch gelegentlich auch interessante und vor allem „mineralogisch belastete“ Stücke – etwa mit schönem Höhlenschmuck in Form von Sinter oder Tropfsteinen – beachtet. Aus diesem Grund fiel ihm in Ebensee vor wenigen Jahren eine besondere Ansichtskarte der weit über die Grenzen Oberösterreichs hinaus bekannten Gassel-Tropfsteinhöhle auf, die im folgenden näher vorgestellt werden möge.

### **3. Ansichtskarte, Kartenbeschriftung und Höhlenstempel**

Die Ansichtskarte wurde vom Verlag „Schönes Österreich“ in Bad Aussee, Steiermark (Karten-Nr. 4802/6) herausgebracht. Sie weist im Querformat eine Größe von 148 x 104 mm auf, ist glattrandig und zeigt auf von oben nach unten von dunkel- auf hellgrau changierendem Hintergrund zwei rechteckige, hochformatige Tropfsteinmotive (Bildautor: Sepp Neubacher, Ebensee), die aus dem beleuchteten Teil der Schauhöhle stammen, nach Vergleichsmaterial offenbar aus dem Höhlenabschnitt unmittelbar hinter der sog. „Kanzel“, bis zu der man im Zuge von Touristenführungen auf gut gesicherten Steigen vordringen kann.

Am oberen Rand der Karte befindet sich die Aufschrift „Gassel-Tropfsteinhöhle“, am unteren Rand – in etwas kleinerem Schriftzug – „Ebensee – Salzkammergut“ (Abb. 1).



Abb. 1: Die „korrigierte“ Ansichtskarte des Verlages „Schönes Österreich“ mit korrekter Beschriftung.



Abb. 2: Die Erstausgabe der Karte mit der irrtümlichen Bezeichnung „Grassel-Tropfsteinhöhle“.

In der ersten Auflage wurde, vermutlich infolge einer Verwechslung mit der „Grasslhöhle“ bei Weiz, Steiermark (Kataster-Nr. 2833/60, vgl. R. BOUCHAL und J. WIRTH 2001) die falsche Bezeichnung „Grassel-Tropfsteinhöhle“ verwendet (Abb. 2, S. 22) Es wird vom Verfasser vermutet, dass dem (steirischen) Hersteller bzw. Verlag mit der u. U. in der Steiermark weitaus besser bekannten (und auch leichter erreichbaren) Höhle aus diesem Grunde eine Verwechslung passiert ist und die vom Besteller (Höhlenverein in Ebensee) ursprünglich sicher richtig eingetragene Bezeichnung ohne entsprechende Recherche bzw. Rückfrage willkürlich abgeändert wurde. Nach Feststellung dieses Fehlers – die Ansichtskarte war bereits Monate im Umlauf! - wurde zwar korrigiert, aber letztlich nur der grosse Schriftzug auf der Kartenvorderseite. Die Rückseite zeigt weiterhin, auch bei der richtiggestellten Zweitaufgabe, die Beschriftung „Grassel-Tropfsteinhöhle bei Ebensee 4802 Ebensee“ (Abb. 3) – womit eigentlich wiederum ein Unikat bzw. ein Fehldruck an die Öffentlichkeit gelangte.

Da neben dem Ansichtskartenmotiv oftmals auch Stempel eine gewisse Aussagekraft im historischen Kontext besitzen, seien zur Ergänzung und Abrundung dieser Darstellung in der Abb. 4 je ein älterer bzw. ein neuerer Stempel gebracht.

Vermerkt sei weiters, daß auf früheren Farb-Ansichtskarten, die etwa um 1980 vom Fotohaus Reichl in Ebensee herausgebracht wurden, die Bezeichnung „Gassl-Tropfsteinhöhle“ aufscheint – eingedenk des Umstandes, dass seit altersher sowohl „Gassl“ als auch „Gassel“ geschrieben wurden, wenn auch – entsprechend dem österreichischen Höhlenkataster (Nr. 1618/3) die korrekte Schreibweise auf „Gassel“ lautet.

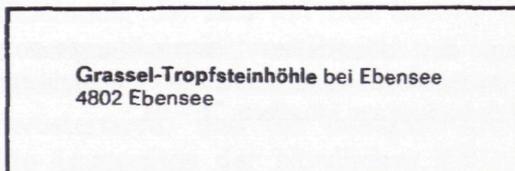


Abb. 3: Der Schriftzug auf der Kartentrückseite links oben, wie er sowohl in der ursprünglichen als auch in der „korrigierten“ Version zu finden ist.

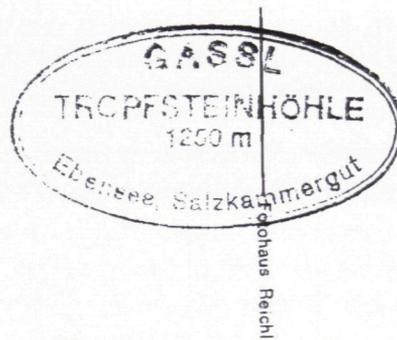


Abb. 4: Zwei „Höhlen-Stempel“. Der linke befindet sich auf der Rückseite einer älteren SW-Ansichtskarte aus der Zeit um 1960 (ohne Bildautor), der rechte auf einer Farbkarte aus etwa 1980, hergestellt vom Fotohaus Reichl in Ebensee.

#### 4. Mineralogische und persönliche Schlussbetrachtung

Hingewiesen sei im Rahmen dieses kleinen Beitrages auf den außerordentlich prächtigen Höhlenschmuck aus Stalagmiten, Stalaktiten, Excentriques, Sinterfahnen u.v.a.m. in der Gasselhöhle. Besonderes Interesse verdienen allerdings die bemerkenswert großen Höhlenperlen mit bis zu 5 cm Durchmesser, die in (glücklicherweise) schwer zugänglichen Teilen der Höhle entdeckt wurden (siehe u. a. D. KUFFNER, 1987 mit schönen Farbbildern). Nur einige wenige Exemplare dienten wissenschaftlichen Untersuchungen; von diesen wurden Querschnitte und polierte Anschliffe bzw. auch Dünnschliffe hergestellt – im übrigen aber konnten nahezu alle Perlen dort belassen werden, wo sie sich gebildet hatten bzw. wo eventuell sogar ein weiteres Wachstum möglich ist. Generell bemühen sich der Verein für Höhlenkunde in Ebensee sowie der Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich in nachahmenswerter und vorbildlicher Weise um Erhaltung, Schutz und Pflege dieses geowissenschaftlichen Juwels, was den Verfasser, der sich dem einfach-liebenswerten, aber mit jahrhundertelanger Arbeits- und Arbeitertradition reich gesegneten Salinenort Ebensee durch familiäre Wurzeln innig verbunden weiß, mit Freude und Stolz erfüllt.

#### 5. Literatur- und Quellennachweis:

- BOUCHAL, R. und J. WIRTH (2001): Höhlenführer Österreich. Über 100 Höhlen mit Skizzen, Plänen, Zugangsbeschreibungen und 150 Fotos. - Pichler Verlag: 1 – 287, zahlr. Abb., Wien.
- GOTTINGER, S. (1992): Geowissenschaftliche Motive in der Philatelie. - OÖ. Geonachr. 7: 21 – 26, zahlr. Abb., Linz.
- GRUNDMANN, G. (1992): Bergbau auf Postkarten. - In: Reiches Erz - Offizieller Katalog der Mineralientage München 1992: 65 – 79, 33 Abb. (davon 19 Postkarten), München.
- GRUNDMANN, G. (2000): Diamantenrausch. Die Anfänge des industriellen Diamantenbergbaus. Eine Dokumentation in historischen Postkarten aus dem montangeschichtlichen Bildarchiv G. Grundmann. - In: Funkelnde Diamanten – Offizieller Katalog der 37. Mineralientage München: 76 – 91, 31 Abb. (davon 28 Postkarten), München.
- HOFFMANN, G. (2001): Grüße aus der Unterwelt. Höhlen-Postkarten. - In: Höhlengeheimnisse – Offizieller Katalog der 38. Mineralientage München: 80 – 83, 10 Abb. (= 10 Postkarten), München.
- HOLZMANN, H., MAYER, A., RASCHKO, H. UND WIRTH, J. (1992): Wissenschaftl. Beih. zur Zeitschr. „Die Höhle“ 40: 1 – 284, zahlr. Abb., Wien. [Anm. E. R.: einige hundert historische Ansichtskarten]
- KUFFNER, D. (1987): Die Höhlen im Gemeindegebiet von Ebensee. - In: Höhlenforschung in Ebensee (Hsg. Verein für Höhlenkunde Ebensee): 41 – 68, 26 Abb., Ebensee.

#### Dank:

Frau Mag. Helen Brauner-Salfinger (Linz) danke ich für das „summary“, meiner im heurigen Jahr verstorbenen Ebenseer Tante Maria Zinauer für ihre denkwürdigen Erzählungen über die Gasselhöhle, die „alte“ Saline und die „Sodafabrik“, sowie H. und K. Sch. (Leonding) für immerwährende Hilfe.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Oberösterreichische GEO-Nachrichten. Beiträge zur Geologie, Mineralogie und Paläontologie von Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Reiter Erich

Artikel/Article: [Grasselhöhle oder Gass\(e\)lhöhle bei Ebensee? 19-24](#)